

VORGEMERKT

UCI

Tragikomödie auf der Leinwand

DESSAU/MZ - Der Film „Kleine wahre Lügen“ ist heute, 17.30 und 20.15 Uhr, in der UCI-Kinowelt zu sehen. Die sommerliche Tragikomödie zeigt eine Gruppe von Freunden, deren Beziehungen und Lebensentwürfe während der Ferien am Meer einem Stresstest unterworfen werden.

VORTRAG

Die Krankheiten des Fürstenpaares

DESSAU/MZ - Die Krankheiten des Fürstenpaares stehen im Mittelpunkt eines Vortrags, den Professor Hermann Seeber am morgigen Dienstag um 19 Uhr im Fürstensaal des Schlosses Georgium hält. Grundlage des Vortrags sind Untersuchungen an den Skeletten des Fürstenpaares. Diese wurden möglich aufgrund der Hochwasserschäden in der Walderseeer Kirche im Jahr 2002. Der Förderverein „Anhaltische Gemäldegalerie und Georgengarten“ Dessau lädt alle Interessenten ein.

GROSSKÜHNNAU

Hochwasserschutz ist Thema im Rat

GROSSKÜHNNAU/MZ - Der Großkühnauer Ortschaftsrat tagt am morgigen Dienstag, 18 Uhr, im Rathaus, Brambacher Straße 45. Es geht u. a. um die Weiterführung des Hochwasserschutzes/Sanierung der Hochwasserschutzanlagen in der Ortslage.

GESUNDHEIT

Blutspende bei der Feuerwehr

DESSAU/MZ - Eine Möglichkeit zur Blutspende besteht am 8. November von 17 bis 20 Uhr bei der Freiwilligen Feuerwehr Dessau-Süd, Innsbrucker Straße 8 im Blutspendemobil.

SUDETEN

Herbsttreffen in der Villa Krötenhof

DESSAU/MZ - Zum Herbsttreffen aller Landsleute und Heimatfreunde lädt die Sudetendeutsche Landsmannschaft, Kreisgruppe Dessau-Roßlau, am morgigen Dienstag, 14 Uhr in den JKS Krötenhof ein.

BERATUNG

Expertenblick auf Pilzfund

DESSAU/MZ - Eine Pilzberatung mit dem Sachverständigen Hans Berndt gibt es morgen, 8. November, von 15.30 bis 17 Uhr im Nebengebäude des Naturkundemuseums (ehemalige Grillbar), Askanische Str. 30.

LESUNG

Lebenserinnerungen in Buchform

DESSAU/MZ - Anneliese und Walter Schneidewind lesen am Mittwoch, 9. November, um 14 Uhr in der Heinz-Rühmann-Beggnungsstätte, Windmühlenstraße 72, aus ihren Lebenserinnerungen.

KLINIKUM

Medizinisches Wissen für Patienten

DESSAU/MZ - Die Akademie für Bildung und Information des Städtischen Klinikums bietet am 9. November um 15.30 Uhr die kostenfreie Informationsveranstaltung „Altersbedingte Maculadegeneration - Differentialdiagnose“ an. Patienten, Angehörigen und Interessierten werden von Christiane Kneifel, Oberärztin der Klinik für Augenheilkunde am Städtischen Klinikum, die medikamentösen und operativen Möglichkeiten der Behandlung vorgestellt.

Anmeldungen unter der Telefonnummer 0340/5 01 18 28 oder im Internet unter www.klinikum-dessau.de.

Training für Innsbruck

TRAININGSLAGER Auswahlorchester Schalmeien probt in Jugendherberge.

VON DANNY GITTER

DESSAU-ROSSLAU/MZ - Klaus Schneider klopft mit seinem Stock immer wieder auf den Tisch. Er tut es nicht wie ein Oberlehrer, aus Wut über die, die da vor ihm sitzen, sondern um den Takt vorzugeben. „Da, da, dab“, Pause, „dab, da, dab“, klopft er auf den Tisch. Dann setzen die 80 Musiker und Musikerinnen zum Spielen an. Laut und gut hörbar tönt es wenige Augenblicke später aus den unzähligen Stimmungen der Schalmeien. Diese Blasinstrumente sind landläufig auch unter dem Namen Martin-Trompeten bekannt, benannt nach ihrem Erfinder Max B. Martin. Nicht nur den großen Saal, fast die ganze Jugendherberge in der Ebertallee nimmt zeitweilig die Musik ein. Das Auswahlorchester Schalmeien bezog am Wochenende Quartier zum zweiten Trainingslager in diesem Jahr, zum zweiten Mal in Dessau-Roßlau.

„Ich will einen schönen Dreiklang.“

Klaus Schneider
Musikalischer Leiter

„Traditionell kommen wir im Frühjahr und Herbst zum Üben zusammen“, erläutert Steffen Kraube, der Leiter des Auswahlorchesters. 19 Vereine schicken dann ihre Besten zum Trainingslager. Sie kommen aus den Bundesländern im Osten Deutschlands und der Bundeshauptstadt. Nicht dabei ist Mecklenburg-Vorpommern. „Der Norden und die Küste ist unser weißer Fleck auf der Landkarte“, sagt Kraube. Dafür sind woanders um so häufiger Vereine anzutreffen. Löbejün, Götzig und Maschwitz heißen unter anderem die Gemeinden mit eigenen organisierten Kapellen im südlichen Sachsen-Anhalt. Die Bewegung ist groß und wird immer größer. „Seit unserer Gründung vor 20 Jahren mit anfänglich 40 Musikern, nehmen bei uns mittlerweile ungefähr 130 Musikanten teil“, erzählt der Leiter

des Auswahlorchesters. Genügend frisches Blut jeder Generation liefern die einzelnen Vereine. Da sitzt der Mittdreißiger eingerahmt von einer Jugendlichen und einem Nachbarn im besten höheren Alter.

Gemeinsam wird geübt, probiert und verworfen. Neun Stücke, von Volksmusik über Filmkompositionen bis hin zu Swing und Pop hat Schneider, der musikalische Leiter, nach Dessau-Roßlau mitgebracht. Drei werden am Ende übrig bleiben und in das Gesamt-Repertoire des Auswahlorchesters einfließen. „Ganz basisdemokratisch wird über die Auswahl der Stücke im Orchester entschieden“, sagt Kraube. Denn schließlich sollen sich die Teilnehmer damit wohlfühlen. Präzisiert werden diese beim Turnfest im österreichischen Innsbruck im nächsten Jahr. Vorher heißt es aber üben, üben, üben.

Die Noten der Oscar prämierten Filmmusik von Ernest Gold zum Film „Exodus“ aus den sechziger Jahren liegen am Sonnabendvormittag auf den Notenständern. Beim Spielen wippen die Füße mit im Takt. Die Fanfarenklänge vermitteln Tempo und gehobene Stimmung. „Piano, piano, das ist ein getragener Titel“, mäbt Schneider. „Ich will einen schönen Dreiklang“, fordert der musikalische Leiter. Am Ende harmonisieren Bariton, Alt und Sopran. Schneider lobt: „Das klingt fantastisch.“ Leitung und Teilnehmer sind zufrieden.

Zwei von ihnen, Anja Feistauer aus Götzig und Gert Köppe aus Berlin, erzählen, was die Schalmei für sie so besonders macht. „Die Töne sind leichter als bei anderen Blasinstrumenten zu erzeugen“, erzählt Feistauer. „Es ist ein nicht übermäßig kompliziertes Instrument“, lobt Köppe. Beide wurden damals als Kinder angesprochen das Instrument zu spielen, sind bis heute dabei geblieben und haben auch schon den eigenen Nachwuchs begeistern können, selber zu spielen. Feistauer aus Götzig bei Köthen ist mit der dort ansässigen Schalmeienkapelle auch regelmäßiger Gast in der Doppelstadt. Beim Karnevalsumzug und dem Leo-



Die besten Schalmeienspieler aus 19 Vereinen trafen sich zum zweiten Mal zum Trainingslager in Dessau-Roßlau. Geübt wurde für das Turnfest in Innsbruck.

FOTO: SEBASTIAN

PATENT

Verkauf der Schalmeien beginnt 1927

Am 16. August 1927 erhielt Max. B. Martin aus Markneukirchen (Sachsen) das Patent für sein Instrument vom Reichspatentamt. Es ist, vereinfacht gesagt, eine Zusammenfassung mehrerer Eintoninstrumente zu einem Instrument, um damit mehr als einen Ton und damit einen Wohlklang zu erzeugen. Einton-Signalinstrumente waren schon

vor dem Patent bei Jägern, Tümmern, Wildhütern und bei den ersten Automobilen in Gebrauch. Das ursprüngliche Patent vom 24. Dezember 1911 diente nicht zum Verkauf, weil der damalige Kaiser die Erfindung für seine Zwecke vereinnahmte. Bei besonderen Anlässen kündigte ein Trompeter im kaiserlichen Automobil auf der silbernen

Kaiserfanfare das Eintreffen des Kaisers an.

Mit dem beginnenden Verkauf verbreiteten sich die Schalmeien aus sächsischer Produktion in Europa. Bestellungen kamen aber auch aus Australien und Dubai. Die Schalmeien sind als acht- bis 16-tönige Instrumente erhältlich.

poldsfest sind die Göziger zu hören. Ansonsten gibt es mit zahlreichen Gemeindefesten, Jubiläen und Geburtstagen genug andere Anlässe in den Dörfern zu spielen.

Als Großstädter spielt Köppe sein Instrument auch gerne in Ber-

lin. Bis zu 20 Auftritte gibt es da pro Jahr. Doch er merkt einen Unterschied zwischen Stadt und Land. „In Berlin laufen viele an uns vorbei. Im Umland wird das Spiel bejubelt.“ Das Auswahlorchester hat schon Beifall unter anderem in

München, Hamburg, Schottland und Australien, bekommen. Für weitere Jubelauftritte soll Dessau-Roßlau die feste Station zum Üben werden. „Es ist so schön zentral und günstig für alle Teilnehmer gelegen“, begründet Kraube.

Deutscher Widder ist der Schönste

Schau der Rassekaninchen und des Rassegeflügels findet großen Besucherzuspruch.

VON NADINE PUHLMANN

ROSSLAU/MZ - Schon gleich zur Eröffnung der Kreiskleinwettbewerbsschau des Rassekaninchenzuchtvereins von 1902 am vergangenen Wochenende war die Halle im Rosslauer Elberwerk gut besucht. Insgesamt konnten die Besucher 286 Tiere von 36 Ausstellern bewundern. Unter ihnen nicht nur Rassekaninchen, sondern auch Geflügel. Tauben, Hühner und Gänse mischten sich mit unter die Rasseschönheiten, um sich einer Jury zu stellen. Die beiden Vereine haben sich zusammengeschlossen, denn das Feld der Geflügelzüchter hatte sich in den letzten Jahren merklich ausgedünnt. Ein cleverer Zusammenschluss, denn einige der Kaninchenzüchter sind zugleich auch Liebhaber des Geflügels.

Für das schönste Tier der Ausstellung, einen Deutschen Widder grau, wurde Veronika Tannenbergs aus Mosigkau geehrt. Sie ist schon seit Jahren Züchterin im Verein und hatte mit ihren Tieren die Nase ganz weit vorn. „Sie hat wirklich schöne Tiere und natürlich auch einen großen und sehr gepflegten Stall. Das sind glückliche Tiere“, anerkannte der Vereinsvorsitzende Günther Engel. Er selbst konnte auch punkten. Seine Hühner hatten die Jury ebenfalls beeindruckt.

Die Preisrichter, die bereits am Freitag die Bewertung vorgenommen haben, hatten es wahrlich nicht einfach gehabt. Unter den 286 Tieren war so manches außergewöhnliche und schöne Tier dabei. Die Regeln sind jedoch streng



Hanna und Henning locken mit einer Möhre.

FOTOS: FLOHR



Eine stolze Taube, der „Englische Zwergkröpfer“.



Auf Papas Schultern sieht man am besten und hat alles im Blick.

und wer da vom Standard abweicht, hat es schwer.

Unter den 34 Kaninchenzüchtern gibt es aber dennoch sehr erfolgreiche und so konnten sich in diesem Jahr gleich vier Vereinsmitglieder den Landesmeister holen. Da geht der ein oder andere Züchter motiviert zur Bundesschau nach Erfurt. „Im kommenden Jahr haben wir die Europaschau in Leipzig und da bereiten wir uns schon alle drauf vor. Das ist ein großes und besonderes Ereignis, an dem wir teilnehmen wollen“, verriet Engel weiter. Er selbst züchtet seit über 50 Jahren und ist seit 35 Jahren auch Preisrichter. „Ich bin schon immer mit Tieren aufgewachsen und als ich dann ein echtes Rassekaninchen geschenkt bekam, war ich stolz und bin zu

Schauen gegangen. So entwickelte sich das immer weiter.“

Auch wenn das Züchten schon eher zu einem ausstrebenden Hobby gehört, macht Engel weiter. An Nachwuchs aber fehle es massiv. Viel wird für die Gewinnung getan und viel Interesse besteht auch bei den Kindern, doch welches Eltern teil hat heute noch den Platz und die Zeit, seinem Kind so ein Hobby zu ermöglichen? „Früher hatten wir hier mal mehr Kaninchenzüchter als Schiffer in der Stadt. Wir waren also eine Kaninchenstadt“, weiß Engel scherzhaft zu berichten. Auch wenn es von Jahr zu Jahr immer weniger Vereinsmitglieder würden, so werden diese jedoch nicht müde und präsentieren sich und ihren Verein zu jeder Gelegenheit. „Nur so bleibt man am Leben.“

Die zahlreichen Besucher aber spürten von den Sorgen des Vereines nichts. Sie betrachteten fasziniert neben Deutschen Widder, Rexen und Neuseeländern auch Zwerghühner, besondere Taubenrassen und Gänse. Für den Kenner zählten da der Körperbau, das Fell und der Gesamteindruck. Bei den Kindern hingegen weckten das Schlappohr und ein süßer Stummelschwanz den Niedlichkeitsfaktor. Und so manch kleiner Zwerg wünschte sich sofort einen Hasen zum Kuscheln.

„Wir sind froh, dass wir unsere Kreisschau hier austragen konnten und hoffen, dass wir auch beim nächsten Mal wieder willkommen sind“, dankte Engel dem Elberwerk für die unkomplizierte Bereitstellung der Halle.

GEWERBEVEREIN

Informationen für Arbeitgeber aus 1. Hand

ROSSLAU/MZ/NPU - Arbeitgeber und Selbstständige sind am morgigen Dienstag um 19 Uhr zu einem Informationsabend in die Räumlichkeiten der „Sportgaststätte Bieth“ in der Clara-Zetkin-Straße 40 in Roßlau eingeladen. Der Gewerbeverein Roßlau 1906 sowie die Agentur für Arbeit und das Jobcenter Dessau-Roßlau sind die Gastgeber.

Der Abend wird von drei thematischen Vorträgen bestimmt, die sich mit der brisanten Situation am Arbeitsmarkt auseinandersetzen. Die Themen sind: „Trends am Arbeitsmarkt und Demographische Entwicklung“, „Finanzielle Fördermöglichkeiten“ sowie „e-Service - der Internetauftritt der Agentur für Arbeit“. Referenten sind der Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Dessau-Roßlau, Markus Behrens und der Geschäftsführer des Jobcenters Dessau-Roßlau, Jens Krause.

In zahlreichen Vorgesprächen bei der Organisation des Infobandes konnte sich der Gewerbeverein bereits eine Vielzahl von Einblicken in die Thematik verschaffen und kann somit jedem Gewerbetreibenden, jedem Unternehmer und jedem Freiberufler empfehlen, an der Veranstaltung teilzunehmen.

Aufgrund des zu erwartenden großen Interesses bittet der Gewerbeverein um eine formlose Anmeldung unter Telefon 034901/8 082 90, Fax: 034901/808292

oder per E-Mail unter: info@gewerbeverein-rosslau.de.